



SCHADOW GESELLSCHAFT BERLIN E.V.

Presseerklärung

Am 27. Februar 2014 wird im Berliner Ephraim-Palais eine Schadow-Ausstellung eröffnet, denn das Jahr 2014 bringt uns einen großen Gedenk Anlass: Es ist die 250. Wiederkehr des Geburtstages Johann Gottfried Schadows am 20. Mai – ein Datum, das uns alle das zu Bewusstsein bringen wird, was dieser größte Bildhauer des späten 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffen hat. Es ist ein Gesamtwerk von deutschem und europäischem Rang, denn – um nur die bedeutendsten seiner Bildwerke zu nennen – das Doppelstandbild der beiden preußischen Prinzessinnen Luise und Friederike, das bewegende, viel bewunderte Grabmal des kleinen Grafen von der Mark und die zum Wahrzeichen unserer Stadt gewordene Quadriga auf dem Brandenburger Tor gehören zu den wirkungsmächtigsten klassizistischen Kunstwerken ihrer Zeit, ja selbst aller Zeiten.

Dem Gedächtnis Schadows dienen in den vergangenen Jahrzehnten schon mehrere Ausstellungen zu seinem Leben und Werk. Deren umfangreichste war die im Jahr 1994 in Düsseldorf, Nürnberg und Berlin gezeigte Ausstellung. Die nunmehr 20 Jahre später gemeinsam vom Berliner Stadtmuseum und der Schadow Gesellschaft Berlin e.V. vorbereitete Ausstellung hat zwar einen eindrucksvollen konkreten Anlass, soll aber die vorangegangene große Ausstellung nicht gleichsam wiederholen. Vielmehr gibt schon der Titel „Unser Schadow“ ihr eigentliches Ziel preis: Sie wird, unter nahezu vollständigem Verzicht auf die Großwerke, vieles Kleinere, bisher vielfach als eher nebensächlich Erachtete bringen, nicht zuletzt auch einen deutlichen Akzent auf Schadows Lebensumstände, das Dasein und Wirken in seiner Heimatstadt, sein Verhaftetsein im Berlinischen und die Wertschätzung durch die Zeitgenossen legen.

„Unser Schadow“ bedeutet also, uns Heutigen das zu Bewusstsein zu bringen, wenn nicht sogar neu zu etablieren, was Schadow in Berlin einst war und voller Hoffnung für unsere Zeit wieder werden könnte, nämlich der ungemein populäre Künstler, dessen weit überregional bedeutendes Werk nicht verhinderte, dass sein Schöpfer zugleich volkstümlich inmitten der Berliner und tatsächlich aller ihrer Standes-Vertreter wirkte und lebte.

Dieses Schadow-Eigentliche zu veranschaulichen, sollen nicht nur die Exponate aus seinem Kunst und Leben mit ihren Begleittexten dienen, sondern auch all das glücklich Überraschende, was der Berliner Maler Johannes Grützke für unsere Ausstellung geschaffen hat, um Johann Gottfried Schadow mit seinem Leben und Wirken in unsere Gegenwart zu holen, also die Distanz aufzulösen, die sich für unsere Zeit zwischen Schadows Person und seine in den Großtaten nach wie vor allgemein präsenten Werke aufgebaut hat.

Schadow Gesellschaft Berlin e. V. (Schadow Haus) • 11011 Berlin • Platz der Republik 1 • Telefon/Fax 030/226 73 02

Internet: www.schadow-gesellschaft-berlin.de • E-mail: schadow-gesellschaft-berlin@t-online.de

Vorsitzender: Jürgen Klebs • Stellv. Vorsitzender: Prof. Johannes Grützke • Schatzmeister: Wolf-Rainer Hermel

Schriftführerin: Dr. Christina Petersen • Dr. Claudia Czok • Bernd Goldmann • Wolf-Borwin Wendlandt

Kuratorium: Dr. Hans Gerhard Hannesen • Monika Peschken • Barbara Schneider-Kempf • Dr. Anja Gebauer

Geschäftsführer: Klaus Gehrman

Vereinsregister Berlin-Charlottenburg Nr. 13674 Nz • Gemeinnütziger Verein

Berliner Sparkasse • BLZ 100 500 00 • Konto-Nr. 0103 812 040

In dieser Hinsicht, dem Leben und Werk Schadows einerseits und der interpretierenden Hilfe durch Grützke andererseits, wird die Ausstellung sehr viel Interessantes anschaulich werden lassen: Da ist der Lorbeerkranz aus Silber, den Schadow zu seinem 80. Geburtstag erhielt, heute umgeben von den Grützke-Stoffbahnen nach den großen Standbildern! Weiter sind es Schadows Lebensumstände, zur Kenntnis gebracht durch Bildnisse, Gemälde, Zeichnungen und Grafiken, ferner Schadows Tätigkeit im Künstler-Verein, von den Schülern und Weggenossen dankend bedacht mit kunstvoll gestalteten Porzellantellern zum 70. Geburtstag, einem Geschehen, das Johannes Grützke mit eigenhändig bemalten KPM-Tellern in die Gegenwart holt. Das Wohn- und Atelierhaus schließlich, das sich Schadow, kaum 40jährig, in Berlin erbaute und das seit Sommer 2013 als hervorragend restauriertes Bauwerk unserer Stadtlandschaft bereichert, wird mit allem Erinnerungswerk gezeigt werden, zugleich mit dem auf die neuzeitlich beabsichtigte kunstferne Nutzung antwortenden Grützke-Aufruf „Das Schadowhaus sei Schadows Haus!“ Auch Schadows Wirken als Kunstlehrer und Kunsttheoretiker, seine Arbeit als Vereinsmitglied und Freimaurer wird vorgeführt werden können. Was sein eigentliches künstlerisches Werk angeht, so wird auf einzelne Werkkomplexe, so zum Thema „Liebe, Eros, Tod“ und „Tanz, Theater, Töne“, hier abermals durch Grützke aktualisiert, verwiesen. Und am Ende kommt auch die Berliner Stadtkulisse zur Zeit des langen, erfüllten Lebens des Bildhauers nicht zu kurz.

Alle diese Themen werden in dem zur Ausstellung erscheinenden Katalog behandelt und sachlich erweitert. Er wird die Erinnerung an ein eindrucksvolles Gemeinschaftswerk wachhalten, das zwischen dem Berlin-Museum als einem öffentlichen Museum und der Schadow Gesellschaft Berlin als einer privaten Vereinigung geleistet wurde.

Die kunst- und gesellschaftshistorische Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung war natürlich von der Bereitstellung finanzieller Mittel abhängig. Diese bestanden in Form von Eigenmitteln der beiden Veranstalter, bedeutend aber auch in Form von privaten Spenden; in erster Linie ist hier, über alle anderen Sponsoren hinaus, die Ernst von Siemens Kunststiftung München zu nennen.

Zum Geburtstag am 20. Mai 2014 wird die Schadow Gesellschaft Berlin e.V. ein Hoffest zu Ehren Schadows im Schadow Haus mit Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft veranstalten. Eine Festschrift wird an diesem Tage an die Anwesenden verteilt.

Am 24. Mai 2014 wird die Schadow Gesellschaft Berlin e.V. das restaurierte Grabmal des Grafen Hans von Blumenthal von J.G. Schadow (1795) in der Gutskapelle von Horst/Blumenthal in der Prignitz als Geburtstagsgeschenk an den Bürgermeister von Heiligengrabe feierlich übergeben. Die Kosten liegen bei ca. 17.000 Euro, die von vielen Sponsoren und der Reemtsma Stiftung in Hamburg getragen wurden.

Jürgen Klebs und Klaus Gehrman
Vorsitzender und Geschäftsführer der Schadow Gesellschaft Berlin e.V.

Berlin, im Januar 2014

Schadow Gesellschaft Berlin e. V. (Schadow Haus) • 11011 Berlin • Platz der Republik 1 • Telefon/Fax 030/226 73 02

Internet: www.schadow-gesellschaft-berlin.de • E-mail: schadow-gesellschaft-berlin@t-online.de

Vorsitzender: Jürgen Klebs • Stellv. Vorsitzender: Prof. Johannes Grützke • Schatzmeister: Wolf-Rainer Hermel

Schriftführerin: Dr. Christina Petersen • Dr. Claudia Czok • Bernd Goldmann • Wolf-Borwin Wendlandt

Kuratorium: Dr. Hans Gerhard Hannesen • Monika Peschken • Barbara Schneider-Kempf • Dr. Anja Gebauer

Geschäftsführer: Klaus Gehrman

Vereinsregister Berlin-Charlottenburg Nr. 13674 Nz • Gemeinnütziger Verein

Berliner Sparkasse • BLZ 100 500 00 • Konto-Nr. 0103 812 040